



Solothurner SKOS-Tage
CSIAS, Soleure, 6 et 7 septembre 2007

Politische Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung und ökonomische Anreize

Yves Flückiger

*Département d'économie politique
et Observatoire universitaire de l'emploi*

1



1. Einleitung

➤ Definition

- Die politischen Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung umfassen sämtliche staatlichen Eingriffe im Hinblick auf:
 - 1) Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen;
 - 2) Stimulierung des Arbeitsangebots;
 - 3) besseres Funktionieren des Arbeitsmarktes, um:
 - die rasche und nachhaltige berufliche Wiedereingliederung der Arbeit suchenden Erwerbsfähigen zu ermöglichen
 - günstige Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Erwerbstätigen auf dem Arbeitsmarkt bleiben und die Erwerbswilligen Zugang dazu erhalten

2



1. Einleitung

➤ Typologie der Wiedereingliederungsmassnahmen

- Auf ökonomischem Gebiet beruht die Politik zur beruflichen Integration im engen Sinn auf drei Hauptpfeilern:
 - 1) Einwirken auf das Stellenangebot;
 - 2) Einwirken auf die Nachfrage nach Arbeitskräften;
 - 3) Einwirken auf die allgemeinen Funktionsbedingungen des Arbeitsmarktes (Informationsfluss, Mobilität der Arbeitskräfte, Abstimmung zwischen Stellenangebot und -nachfrage)
- Im weiteren Sinn umfasst die Beschäftigungspolitik auch die auf Stabilisierung der Konjunkturschwankungen ausgerichteten makro-ökonomischen Massnahmen

3



2. Einwirken auf das Stellenangebot

➤ Einwirken auf das Stellenangebot:

- 1) **Früh pensionierung und vorzeitige Aufgabe der Erwerbstätigkeit**
 - Diese Vorkehrungen haben zum Ziel, die Arbeitslosigkeit der älteren Menschen durch Finanzierung des Übergangs zur Pensionierung zu reduzieren, um den Einstieg der Jungen in den Arbeitsmarkt zu erleichtern
- 2) **Ausbildung**
 - Das Ziel dieser Massnahmen ist die Verbesserung der Chancen für berufliche Wiedereingliederung und der Lohnaussichten von Stellensuchenden
 - Das Einwirken auf die Ausbildung soll auch den Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt erleichtern

4



2. Einwirken auf das Stellenangebot

3) Anreize zur Wiedererwerbsaufnahme

- Diese Massnahmen haben zum Ziel, die Arbeitslosen, die unterstützten oder nicht erwerbstätigen Personen zur (Wieder-)Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu bewegen (an Erwerbstätigkeit gebundene Negativsteuer, Möglichkeit einer teilweisen Kumulierung von Arbeitslosentaggeldern oder sozialen Minima mit Erwerbseinkommen, Zwangsmassnahmen und Sanktionen etc.)
- Sie sollen auch flankierende Massnahmen anbieten (Hilfe bei der Stellensuche, der Mobilität, der Kinderbetreuung usw.)
- Wir werden uns im weiteren auf einige dieser Massnahmen konzentrieren, um die Situation in der Schweiz zu illustrieren und mögliche Lösungen aufzuzeigen

5



2.1. Massnahmen zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades

- Die demografischen Szenarien zeigen eine Abnahme der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter in der Schweiz gegenüber den über 65-jährigen von **5 im Jahr 1970 auf 3,3 im Jahr 2010** und schliesslich auf **2,5 im Jahr 2030 und 2,2 im Jahr 2040**
- Bezüglich Abhängigkeitsgrad liegt die Schweiz nahe bei den OECD-Ländern; ihre relative Situation könnte sich im Laufe der kommenden Jahrzehnte sogar noch verbessern
- Seit 1990 hat der Prozentsatz der vorzeitig aus dem Arbeitsmarkt ausgestiegenen Personen in der Schweiz zugenommen
- Laut Angaben der eidgenössischen Volkszählung ist dieser Anteil ein Jahr vor der Pensionierung bei den **Männern von 31,8% im Jahr 1990 auf 48,4% im Jahr 2000** angestiegen; bei den **Frauen von 28,7% im Jahr 1990 auf 32,6% im Jahr 2000**


6

Prozentsatz der Frühpensionierung* nach Alter und Geschlecht, 1990 und 2000

Alter	1990			2000		
	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
55 Jahre	3.6	2.9	4.9	8.3	7.7	9.2
56 Jahre	4.4	3.4	6.1	9.3	8.8	10.1
57 Jahre	5.4	4.1	7.8	11.1	10.1	12.5
58 Jahre	6.7	4.9	9.9	13.7	12.4	15.4
59 Jahre	8.4	6.2	12.5	16.7	15.4	18.6
60 Jahre	12.2	8.8	18.5	23.2	21.4	25.7
61 Jahre	18.5	12.5	28.7	29.0	26.3	32.6
62 Jahre	-	19.4	-	-	33.3	-
63 Jahre	-	24.9	-	-	40.4	-
64 Jahre	-	31.8	-	-	48.4	-

Quelle: BAS, EVZ, 1990-2000

7


UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.1. Massnahmen zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades


➤ **Arbeitslosigkeit:**

- Das Risiko, arbeitslos zu werden, ist bei den über 50-jährigen zwar geringer, dafür aber ist die Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich länger
- Ab 50, oder sogar schon ab 45 (!) scheint das Alter der einzige Faktor zu sein, der die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus der Arbeitslosigkeit signifikant beeinflusst (Ergebnis einer vom OUE zu den über 45-jährigen durchgeführten Studie)

➤ **Beschäftigungspolitik:**

- Der Verbleib der über 50-jährigen im Arbeitsmarkt muss gefördert werden
- Diesbezüglich sind Reformen in der Schweiz möglich (Altersbonus in der zweiten Säule)...

8


UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.1. Massnahmen zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades

➤ **Beschäftigungspolitik:**

- ...und Veränderungen in der Lohnpolitik ganz klar nötig
- Doch der Gedanke der Flexibilisierung der Löhne scheint an Boden zu gewinnen ...
- Es muss auch darauf hin gearbeitet werden, dass die Unternehmen ihre Politik in Sachen vorzeitiger Pensionierung aufgeben
- Demn diese sind mit nicht unbeträchtlichen Kosten verbunden (laut einer Studie des OUE belaufen sich diese in der Schweiz auf 6,7% des potenziellen BIP, etwas weniger als der OECD-Durchschnitt)

9

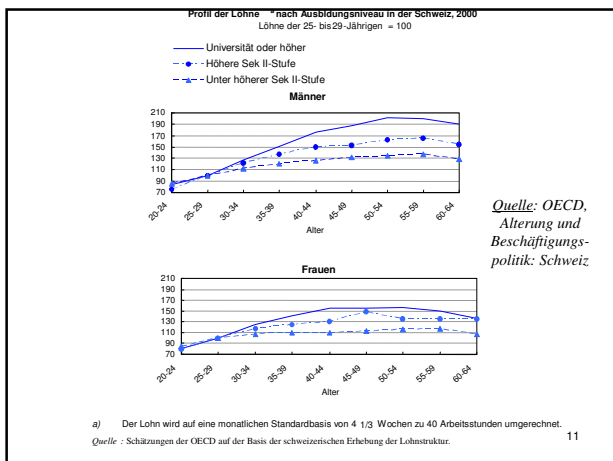
Die «Altersboni»

Altersboni in der beruflichen Vorsorge


Männer	Frauen	Prozentsatz des Koordinationslohnes
25 bis 34 Jahre	25 bis 31 Jahre	7 %
35 bis 44 Jahre	32 bis 41 Jahre	10 %
45 bis 54 Jahre	42 bis 51 Jahre	15 %
55 bis 65 Jahre	52 bis 62 (63) Jahre	18 %

Quelle: BSV

10



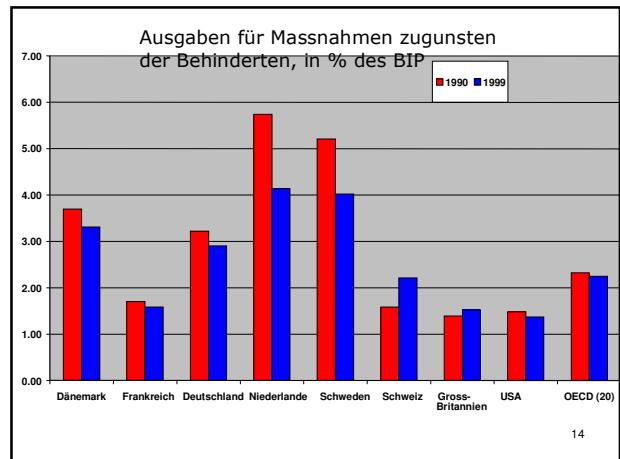
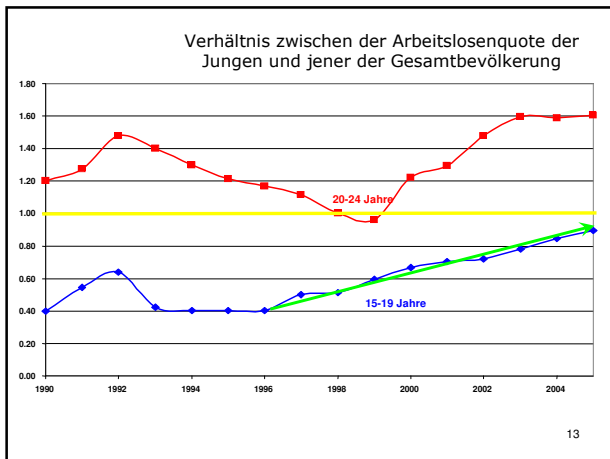
11


UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.1. Massnahmen zur Erhöhung des Beschäftigungsgrades

- Es muss auch dafür gesorgt werden, dass der Übergang der **Jungen** nach Ende der obligatorischen Schulzeit zu anderen Ausbildungen oder auf den Arbeitsmarkt erleichtert wird
- In der OECD-Zone beträgt der Anteil der arbeitslosen Jungen zwischen 15 und 24, die keine weitere Ausbildung besuchen, 15%
- In der Schweiz ist die Situation weniger besorgniserregend, auch wenn sich eine Verschlechterung abzeichnet, insbesondere für die Jungen zwischen 15 und 19, bei denen die Arbeitslosenquote im Vergleich zur übrigen Bevölkerung zunimmt
- Die berufliche Integration der **Behinderten** muss ebenfalls gewährleistet werden, umso mehr, als dass dieser Teil der Bevölkerung der Schweiz zunimmt

12



UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

- Die erste Voraussetzung dafür, dass Gruppen in einer prekären Situation wieder eine Stelle finden, ist, dass sich die **Arbeit lohnt**
- Das Einkommen, mit denen diese Gruppen rechnen können, ist bisweilen im Vergleich zu den Sozialleistungen zu tief, um zur Arbeit anzuspornen
- Viele Haushalte pendeln zwischen Arbeit und Sozialwesen hin und her und schaffen es nicht immer, aus dieser Zwickmühle herauszukommen
- Es muss dafür gesorgt werden, dass sich die Arbeit lohnt. Dazu muss der bestmögliche Kompromiss zwischen Abgabesystemen, Leistungssystemen und (Minimal-)Lohn gesucht werden
- Die **Arbeit** muss auch **zugänglich** sein, insbesondere für Eltern (Beruf und Familie unter einen Hut bringen), aber auch für die Behinderten, die in der Berufswelt noch mit zu vielen organisatorischen Hindernissen konfrontiert sind
- Und schliesslich muss Arbeit, wenn sie sich lohnen soll, auch für die Arbeitgebenden **erschwinglich** sein (vgl. Kapitel 3)

15

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

- **Schweleneffekte**
- Eine Zunahme des Bruttoeinkommens kann zu einer Abnahme des verfügbaren Einkommens führen ⇒ Schweleneffekt
- Das **verfügbare Einkommen** entspricht der Summe aller Einkünfte (inklusive Sozialtransfers), die dem Haushalt nach Abzug von Steuern, Miete, Krankenversicherungsprämien und Fremdbetreuung der Kinder (Steuern und Abgaben) zur Verfügung steht
- Das verfügbare Einkommen entspricht dem Bruttoeinkommen
- ❖ - Steuern und Abgaben (Steuern, Betreuungskosten, Krankenversicherung, Miete)
- ❖ + Sozialtransfers (Familien- und Kinderzulagen, Verbilligung der Krankenversicherungsprämien, Alimentenbevorschussung, Sozialhilfe, AHV-Ergänzungsleistungen, Wohnbeitrag, andere (steuerfreie) Sonderleistungen)

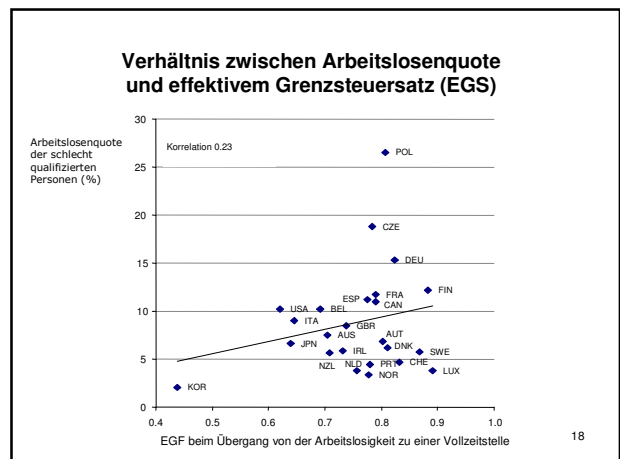
16

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

- Je mehr soziale Massnahmen ein Kanton vorsieht, umso grösser ist die Gefahr, dass diese sich kumulieren und Schweleneffekte bewirken (Armutsfalle)
- Trotz Zunahme des Bruttoeinkommens nimmt das verfügbare Einkommen beim Austritt aus der Sozialhilfe ab
- Für diese Schweleneffekte sind hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich:
 1. die Kumulierung von verschiedenen Zulagen (Wegfallen oder Abnahme von Unterstützungsleistungen für Personen mit einem leicht über der Sozialhilfe liegenden Einkommen)
 2. die Steuern
- Empirische Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen der Arbeitslosenquote von wenig qualifizierten Menschen und dem effektiven (um die erhaltenen Hilfen bereinigten) Grenzsteuersatz auf

17





2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

➤ Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung:

- Es braucht eine **Reform des Steuer- und Sozialsystems**, um zu verhindern, dass eine Einkommenssteigerung bei Aufnahme einer Erwerbstätigkeit durch höhere Steuern und Beiträge und den Wegfall von Sozialleistungen aufgefressen wird
- Es muss dafür gesorgt werden, dass Menschen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nicht plötzlich die bisher bezogenen **Unterstützungsleistungen** verlieren; diese müssen mit steigendem Erwerbseinkommen **schrittweise reduziert** werden
- Im internationalen Vergleich bestraft das in der Schweiz verwendete Abgabesystem die Menschen, die eine Erwerbsarbeit aufnehmen



2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

- Die Berechnung des für den Anspruch auf (nach den gleichen Kriterien ausgerichteten) Leistungen massgeblichen Einkommens muss **vereinheitlicht** und die (in einer bestimmten Reihenfolge ausgerichteten) Unterstützungen müssen hierarchisiert werden
- Ein **hierarchisiertes System** kann verhindern, dass Haushalte mit einem Einkommen knapp unter der für den Anspruch auf Sozialhilfe liegenden Grenze, aufgrund der von verschiedenen Stellen ausgerichteten Leistungen, schliesslich besser gestellt sind als jene mit einem Einkommen knapp über dieser Grenze
- Diese Situation kann eine **Armutsfalle** und eine **Untätigkeitsfalle** schaffen
- Die **Höhe der Minimallöhne muss angehoben werden** (in der Schweiz sektoriell und regional über die verschiedenen GAV)
- Der Minimallohn ist eine **doppelschneidige Sache**, wenn er im Vergleich zum Durchschnittslohn relativ hoch ist

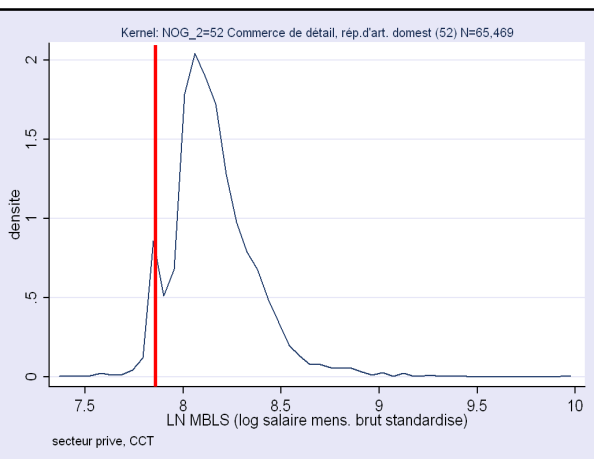
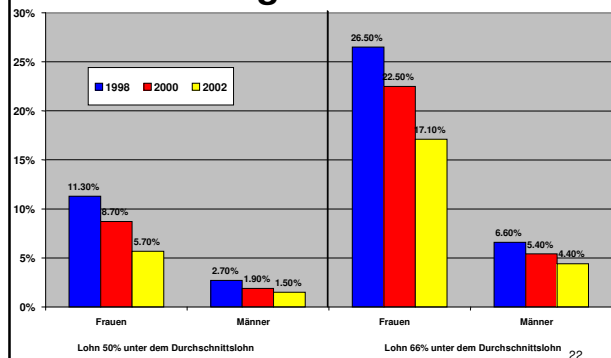
Der Weg über die GAV

Sektor	Qualifikation	1998	2000	2002	2004	Veränderung 98-04
Textil	Ohne	2'365	2'390	2'750	3'050	29,0%
	Mit	3'365	3'410	3'730	3'950	17,4%
Druckerei	Ohne	2'800	2'900	3'000	3'000	7,1%
	Mit	3'500	3'560	3'560	3'560	1,7%
COOP	Ohne	2'400 2'700*	2'400 2'700*	3'200	3'300	22,2%
	Mit	2'600 3'000*	2'600 3'000*	3'500**	3'600**	20,0%
Migros	Ohne	2'500 2'800*	2'600 2'900*	3'150	3'300	17,9%
	Mit	2'700 3'100*	2'800 3'200*	-	-	
Gastgewerbe	Ohne	2'350	2'410	3'000	3'120	32,8%
	Mit	3'050	3'110	3'350	3'525	15,6%
Coiffeur	Mit	2'800	2'800	3'000	3'200	14,3%

* Mit regionalen Unterschieden

** Mindestlohn bei 3-jähriger Lehre

Der Weg über die GAV



2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

➤ Das kanadische *Projet d'autosuffisance (PAS)*: Förderung der Erwerbsarbeit und Senkung der Armut von alleinerziehenden Eltern

- Kontrolliertes Experiment über 5 Jahre
- Die am Programm Teilnehmenden wurden zufällig ausgewählt und ihr Verhalten wurde verglichen mit dem von Personen, die keine Einkommenszulage erhielten (Kontrollgruppe)
- Beim PAS ging es darum, einer spezifischen Gruppe (alleinerziehende Eltern, die seit weniger als einem Jahr die sozialen Minima erhielten) bei Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit gezielt eine Prämie auszurichten
- Die Leistung wurde während einer auf drei Jahre begrenzten Dauer ausgerichtet
- Sie betrug die Hälfte der Differenz zwischen dem Erwerbseinkommen des Teilnehmenden und einem Referenzeinkommen unter der Bedingung, dass der Bezüger mindestens 30 Wochenstunden leistete

**2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung**

- Mit dieser Prämie wurde das Einkommen vieler Arbeiter im Niedriglohnbereich nahezu verdoppelt (vor Steuern und Erwerbsunkosten)
- Die Prämienbezüger erhielten ihre frühere Sozialhilfeleistung nicht mehr
- Hingegen konnten sie weiterhin in den Genuss von anderen monetären Transfers wie Familienzulagen kommen
- Niemand wurde verpflichtet, am PAS teilzunehmen und die Teilnehmenden konnten jederzeit aus dem Programm aussteigen und ins Sozialhilfesystem zurückkehren
- Die Ergebnisse des Programms waren sehr ermutigend: Es führte in sehr vielen Fällen zur Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit und hatte markante Auswirkungen auf Einkommen und Armut

25

**2.2. Massnahmen zur beruflichen Integration**

- Die Wirkung dieses Programms ist jedoch zurückgegangen, als die Prämie nicht mehr ausbezahlt wurde
- Die Prämie hätte effizienter sein und eine nachhaltigere Wirkung haben können, wenn sie mit Betreuung am Arbeitsplatz oder Hilfe bei der Wiedereinstellung für die Betroffenen kombiniert worden wäre, insbesondere für jene, die seit langem immer wieder in den Sozialhilfesystemen waren
- Als das Programm neuen Sozialhilfebezügerinnen angeboten wurde, waren die positiven Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit und Verdienst besonders gross und nachhaltig

26

**2.2. Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung**

Jahr	Ende des Programms				1. Semester		2. Semester	
	1	2	3	4	1	2	1	2
Beschäftigungsgrad (%)								
Programm	29.7	40.6	39.9	41.2	42.1	41.8	41.8	41.8
Vergleichsgruppe	25.4	30.1	32.6	36.8	39.8	41.9	41.9	41.9
Differenz	4.3	10.5	7.3	4.4	2.3	n.s.	n.s.	n.s.
Prozentsatz Vollzeitarbeit								
Programm	18.0	28.5	27.7	28.5	28.3	28.0	28.0	28.0
Vergleichsgruppe	11.6	16.0	18.4	22.3	25.0	26.5	26.5	26.5
Differenz	6.4	12.5	9.3	6.2	3.3	n.s.	n.s.	n.s.
Monatsverdienste								
Programm	233	370	387	476	499	496	496	496
Vergleichsgruppe	186	269	317	424	462	488	488	488
Differenz	47	101	70	52	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.

27

**3. Einwirken auf die Nachfrage**

- Die von der Ausübung einer Erwerbstätigkeit abhängigen Leistungen können benachteiligten Menschen helfen, in den Arbeitsmarkt einzusteigen, aber diese können auch mit einer ungenügenden Nachfrage nach Arbeitskräften konfrontiert sein
- Der Preis der Arbeit kann nämlich ein Unternehmen stark belasten und seine Einstellkapazitäten einschränken
- Diese Massnahmen können verschiedene Formen annehmen: allgemeine Massnahmen für die ganze erwerbstätige Bevölkerung mit einem niedrigen Einkommen und solche, die gezielter auf Erwerbslose oder schwer einstellbare Menschen ausgerichtet sind (Zulage für die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit oder Teillohnjob)
- Das System der Zulagen für die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit erlaubt es, die Stigmatisierung von Langzeitarbeitslosen zu bekämpfen

28

**3. Einwirken auf die Nachfrage**

- Wenn Massnahmen auf eine sehr grosse Personengruppe abzielen (Reduktion der Sozialbeiträge für Arbeitende mit niedrigem Einkommen), können mehr «Trittbrettfahrer»-Effekte entstehen
- Es besteht auch die Gefahr der Niedriglohnfallen, nämlich, dass die Arbeitgeber Lohnerhöhungen, die zur Streichung der ausgerichteten Unterstützungsleistungen führen würden, nicht gewähren wollen
- Um solche Effekte zu vermeiden, müssen Zusatzmassnahmen zu den Beitragsverbilligungen, wie beispielsweise vorübergehende Subventionierung von Lohnerhöhungen, eingeführt werden
- Diesbezüglich scheinen gezielte Subventionierungen effizienter
- Daneben muss auch die Finanzierungslogik der Sozialversicherungen, insbesondere der Arbeitslosenversicherung, verändert werden

29

**3. Einwirken auf die Nachfrage**

	Einstellungssubventionen		Aufteilung der Subventionen	
	In % aller Ausgaben für aktive Massnahmen	In % des BIP	Privat	Öffentlich
Dänemark	10.7	0.17	11.6	88.4
Finnland	27.7	0.26	55.4	44.6
Frankreich	26.2	0.34	46.9	53.1
Deutschland	17.8	0.21	13.5	86.5
Niederlande	24.0	0.38	12.6	87.4
Neuseeland	11.6	0.06	81.2	18.8
Schweden	13.3	0.19	98.4	1.6
Schweiz	23.1	0.10	36.8	63.2
Grossbritannien	7.3	0.03	63.2	36.8
USA	8.1	0.01	37.7	62.3

30



4. Einwirken auf das Funktionieren des Marktes

- Neben den Massnahmen zur Einwirkung auf Stellenangebot oder -nachfrage müssen auch die Faktoren untersucht werden, die das Funktionieren des Marktes beeinflussen
- Insbesondere muss die Frage gestellt werden, ob die RAV die ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen optimal nutzen, um möglichst hohe Leistungen zu erzielen
- Diese Effizienz muss nicht nur an der Raschheit der Wiedereingliederung gemessen werden, sondern auch an ihrer Qualität
- Diese Analyse muss auch dem Umfeld, in dem die RAV tätig sind und dem individuellen Profil der Menschen, die sie betreuen, Rechnung tragen

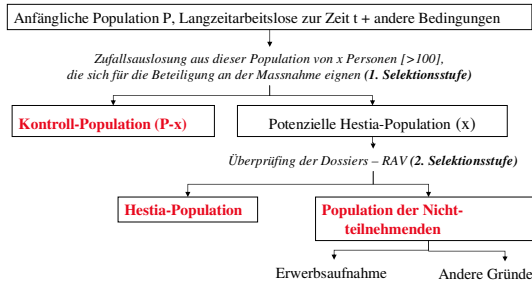


4.1. Das Experiment Hestia

- Im Kampf gegen Langzeitarbeitslosigkeit (über 12 Monate) hat der Kanton Genf ein originelles Dispositiv auf die Beine gestellt: die «Maisons Hestia»
- Dieses innovative Dispositiv hat am 25. September 2006 offiziell für die Dauer eines Jahres begonnen
- Es wurde ein Evaluationsverfahren entwickelt, um die Wirkung des Dispositivs zu analysieren
- So war es möglich, in kürzester Zeit ein Experiment durchzuführen und die wichtigsten Schlussfolgerungen daraus zu ziehen ohne den zwangsläufig längeren und komplizierteren Weg über die Gesetzgebung gehen zu müssen



Betroffene Populationen: Auswahlkriterien



Status der betroffenen Populationen

Quellen: OCE, Hestia (Stand vom 16/04/2007)

Status	Referenz-Populationen			Total
	Kontrolle	Hestia	Nichtteilnehmende	
Annulliert wegen				
Austritt in die Arbeit	36 (17,3%)	45 (30%)	48 (33,3%)	129 (25,7%)
Andere Austritte	23 (11,1%)	10 (6,6%)	30 (20,8%)	63 (12,5%)
Nicht annulliert	149 (71,6%)	95 (63,4%)	-	244 (48,6%)
Nicht annulliert und nicht wählbar	-	-	66 (45,9%)	66 (13,2%)
Total Populationen	208 (100%)	150 (100%)	144 (100%)	502 (100%)

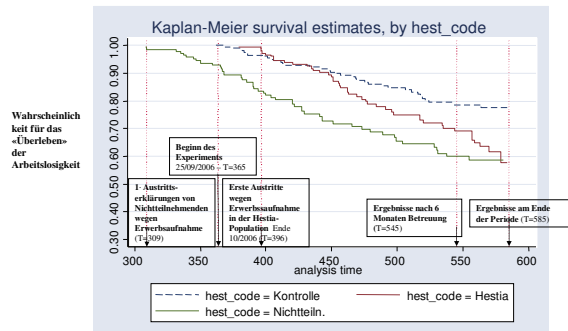


4.1. Das Experiment Hestia

- Die ökonomische Effizienz des Dispositivs Hestia wurde in zwei Schritten geprüft: Zunächst wurden die individuellen Kurvenverläufe der betroffenen Populationen analysiert, um ihre Chancen zu ermitteln, früher oder später aus der Arbeitslosigkeit herauszukommen (Modell von Kaplan-Meier)
- In einem zweiten Schritt wurde die Wahrscheinlichkeit eines Austritts aus der Arbeitslosigkeit durch explizite Berücksichtigung der individuellen Merkmale der verschiedenen betroffenen Populationen studiert, die einen Einfluss auf die Chancen auf Austritt aus der Arbeitslosigkeit haben können (Modell von Cox)

Wirkungen der Maisons Hestia: Ökonomische Effizienz

Modell von Kaplan Meier - Ergebnisse





4.1. Das Experiment Hestia

- Analyse der individuellen Kurvenverläufe: wichtigste Schlussfolgerungen
- 1. Die 30 Tage an welchen die Individuen aus der Kontrollgruppe (Kurve der Individuen, die am Dispositiv Hestia beteiligt waren, liegt mit Ausnahme der ersten Benchmark)
 - Die Wahrscheinlichkeit, nach der Teilnahme an Hestia wieder eine Stelle zu finden, ist «bei gleicher Dauer» grösser als in der Kontrollgruppe
- 2. Die Wahrscheinlichkeitskurve für das «Überleben» der Arbeitslosigkeit beginnt bei den Nichtteilnehmenden 60 Tage nach Beginn der Betreuungsfrist der betroffenen Populationen zu sinken
 - Das durchgeführte Experiment, bei dem die Arbeitslosen individueller und systematischer betreut wurden, hat es erlaubt, Eingliederungen in die Arbeitswelt festzustellen, die von den Stellenbüros nicht verzeichnet wurden

37



4.1. Das Experiment Hestia

- Analyse der individuellen Kurvenverläufe: wichtigste Schlussfolgerungen
- Dieses Ergebnis des Pilot-Experiments ist unerwartet, aber sehr aufschlussreich
- 3. Bei den Individuen, die an Hestia teilgenommen haben, neigt sich die Kurve stärker als bei den beiden anderen Gruppen (Kontrollgruppe und Nichtteilnehmende)
 - ⇒ Die Wahrscheinlichkeit eines Austritts aus der Arbeitslosigkeit nimmt bei den Individuen, die am Dispositiv Hestia teilgenommen haben, rascher zu als bei der Kontroll- und der Nichtteilnehmer-Gruppe (grössere Beschleunigungswirkung)
- Anschliessend wurde die Effizienz von Hestia geprüft, indem die individuellen Merkmale der Betroffenen berücksichtigt wurden

38

Wirkungen der Maisons Hestia: **Ökonomische Effizienz**

Verbleibdauermodell von Cox – Wahrscheinlichkeit des Austritts aus AL

	Evaluierter Parameter	Referenz
Hestia	1.7225*	Kontrolle = 1
Nichtteilnehmende	2.3610***	Kontrolle = 1
Frau	0.8257	
Alter	0.9682**	
Verheiratet	0.8079	
Sek II-Stude	1.1260	Obligat. Schulzeit = 1
Tertiäre Stufe	1.0898	Obligat. Schulzeit = 1
Erfahrung > 1 Jahr	1.0099	
Qualifiziert	1.3552	
Ausbildungstage (Total)	0.9992	
RAV-Stellen	2.2744**	Lac und Rive = 1
MMT=ja	1.4664	



39



4.1. Das Experiment Hestia

- Analyse der Kurvenverläufe unter Berücksichtigung der individuellen Merkmale: wichtigste Schlussfolgerungen
- 1. Ceteris paribus trägt Hestia dazu bei, die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus der Arbeitslosigkeit gegenüber der Kontroll-Population um 72% zu steigern (dieser Prozentsatz misst die Zunahme gegenüber einem für die beiden betrachteten Populationen gleichen Grundrisiko)
- 2. Ceteris paribus trägt die individuelle Betreuung der Arbeitslosen dazu bei, die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus der Arbeitslosigkeit gegenüber der Kontroll-Population um 136% zu steigern
 - ⇒ Die Durchführung des Dispositivs Hestia und die individuelle Betreuung der Arbeitslosen hat nachträglich Beschäftigungssituationen aufgedeckt; dies erklärt die hohe Wahrscheinlichkeit des Austritts in der Gruppe der Nichtteilnehmenden

40



4.1. Das Experiment Hestia

3. Ceteris paribus trägt die Tatsache, ein Jahr jünger zu sein als jemand anders, dazu bei, die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus der Arbeitslosigkeit um 3% zu steigern
4. Ceteris paribus trägt die Tatsache, in einem anderen RAV als «Lac» oder «Rive» arbeitslos gemeldet zu sein, dazu bei, die Wahrscheinlichkeit des Austritts aus der Arbeitslosigkeit um 127% zu steigern
5. Wenn diese Variable nicht berücksichtigt wird, wird der RAV-Effekt insbesondere vom Ausbildungsniveau der Arbeitslosen «aufgesaugt»
6. Die Auswirkung der individuellen Merkmale nimmt mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit ab

41



5. Schlussfolgerungen

- Es gibt eine Vielfalt von Instrumenten für die Verbesserung der Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung
- Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Massnahmen besser auf das jeweilige Zielpublikum abgestimmt werden (vgl. *Job seekers classification instrument* in Australien oder Projekt SAPS in der Schweiz)
- Es müssen auch die für die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit nötigen ökonomischen Anreize geschaffen werden
- ...wobei man sich von anderswo entwickelten Programmbeispielen inspirieren lassen sollte
- Daneben sind auch Experimentierfreude und Kreativität zu fördern
- Vor allem aber müssen die Erwartungen an die Wirkung von neuen Programmen realistisch sein
- Und gleichzeitig muss eine wissenschaftliche Evaluation dieser Wirkungen entwickelt werden

Observatoire universitaire de l'emploi

Internet-Adresse:

www.unige.ch/ses/lea/oue

43